

# Corona und Abi? Gar nicht leicht

Nico Söhnel geht zur RBG und absolviert seine Abschlussprüfungen

Von Michael Bornemann

**Hildesheim.** „Ich habe schon immer besser im Unterricht gelernt als zu Hause“, sagt Nico Söhnel. Insofern war der 19-Jährige, der sich gerade mitten in der Abiturprüfung befindet, nicht gerade erfreut über die vorangegangene Corona-Zwangspause in den Schulen. Dennoch hält er es mit Blick auf die Ansteckungsgefahr fast schon für unverantwortlich, dass die Schulen bereits Ende April wieder geöffnet wurden.

Nico Söhnel wohnt in Groß Elbe und ist Schulsprecher der Hildesheimer Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG). Er kann sich noch gut an den Tag der Schulschließung im März erinnern. „Ich stand mit einer Gruppe von Freunden zusammen, als ein Lehrer auf uns zukam und eine Versammlung in der Aula ankündigte. Eine halbe Stunde später hat uns dann Schulleiter René Moutmajed mitgeteilt, dass es vorerst keinen Unterricht mehr gibt.“ Eine Woche später habe Kultusminister Grant Hendrik Tonne angekündigt, dass das Abitur verschoben wird.

„Viele von uns fanden das äußerst schade, weil sie schon mitten in den Abi-Vorbereitungen waren“, berichtet der Schulsprecher.

„Und es drohte plötzlich alles wegzufallen wie die Motto-Tage, die Abi-Partys und vor allem der letzte Schultag mit der offiziellen Zeugnisvergabe“, so Söhnel. „Das mit dem Abiball kann ja theoretisch noch klappen“, sagt der Schulsprecher.

„Und bei der Zeugnisvergabe suchen wir nach Alternativen.“ Denkbar sei da zumindest eine Vergabe in Kleingruppen.

Für einige sei die Vorbereitung aufs Abi außerhalb der Schule schwer. So gebe es gerade auf dem Land teils sehr schlechte Internetverbindungen und manche müssten auf die kleineren Geschwister aufpassen.

Söhnel selbst ist Einzelkind und hat den Vorteil, daheim nicht besonders stark in häusliche Arbeiten eingebunden zu sein. Doch auch er habe schon immer besser im Unterricht als zu Hause gelernt. Im Übrigen sei es auch nicht so ganz einfach, sich zu Hause bei den ganzen Ablenkungen

hinzusetzen und zu sagen: „Ich muss jetzt was tun.“

Söhnel hatte sich als Leistungskurse die Fächer Geschichte, Politik und Deutsch sowie als vierte schriftliche Arbeit Mathe auf Grundkursniveau ausgesucht. Bei der mündlichen Prüfung stellt er sich in Physik. Die Geschichts- und die Matheklausur hat er hinter sich. „Im Großen und Ganzen ist das bislang ganz gut gelaufen, zumal ich in Mathe ja kein großer Profi bin.“

Im Nachhinein hätte sich Söhnel gewünscht, dass die Vorabitur-Klausuren als eigentliche Abi-Klausuren gewertet worden wären. „Die Wiedereröffnung der Schulen, wo sich jetzt teilweise bis zu 300 Schüler in einem Gebäude befinden, halte ich mit Blick auf das Ansteckungsrisiko für sehr problematisch.“ So arbeite beispielsweise seine Mutter in der ambulanten Krankenpflege und sein Vater sei Diabetiker. „Die möchte ich nun wirklich nicht anstecken.“

Gleichwohl attestiert Söhnel der RBG-Schulleitung gute Arbeit. „Es ist schon beeindruckend, wie die Einhaltung der Hygienestandards organisiert wurde“, betont er. „Immerhin gehören rund zehn Prozent unseres Abi-Jahrgangs einer Risikogruppe wie etwa Asthmatikern oder starken Allergikern an.“



Nico Söhnel

FOTO:  
MICHAEL BORNEMANN